Nr. 577. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 10. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 9. Dezember 1891.

Deutscher Reichstag.

136. Sitzung vom 9. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des von dem Abg. Goldschmidt beantragten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Art. 61 des Handelsgesetzbuchs (Rechtsverhältnisse der Handlungsgehülfen).

Der Gesetz-Entwurf schlägt folgende neue Fassung für den Artikel 61 vor: „Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehülfen kann von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswöchentlicher Kündigung aufgehoben werden. Ist durch Vertrag eine kürzere oder längere Zeitdauer oder eine kürzere oder längere Kündigungsfrist bedungen, so hat es hierbei sein Bewenden. Beim Abgange können die Handlungsgehülfen ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß ist auf Verlangen der Handlungsgehülfen auch auf ihre Führung und ihre Leistungen auszudehnen. In Betreff der Handlungslehrlinge ist die Dauer der Lehrzeit nach dem Lehrvertrage und in Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgebrauche zu beurtheilen."

Abg. Goldschmidt (frs) rechtfertigt seinen Antrag. Derselbe sei sehr einfach, er bezwecke nichts weiter, als daß das, was im Jahre 1878 den Arbeitern gewährt sei, auch den Handlungsgehülfen gewährt werde. Die Noth der Handlungsgehülfen sei nicht herbeigeführt durch Krankheit, sondern durch die Stellenlosigkeit und sein Antrag habe den Zweck, die Handlungsgehülfen aus der Stellenlosigkeit herauszuhelfen. Bei den Handlungsgehülfen sei das Gefühl, daß ihre Lage eine drückende sei, allgemein vorhanden, das ergeben die an den Reichstag gelangten Petitionen von 41 Vereinen mit 47,000 Mitgliedern. Durch den Antrag werde auch eine auch von den Gerichten empfundene unangenehme Lücke im Handelsgesetz ausgefüllt. Er wolle namentlich vermeiden, daß ein junger Mann, der einmal einen Fehler begangen habe, nun sein ganzes Leben darunter leiden, sondern in der Lage sein solle, später ein besseres Zeugniß zu erlangen. Er bitte um Annahme seines Antrages.

Abg. Uhlendorff (freis.) hat verschiedene Bedenken gegen den Antrag. Der Antrag überlasse es den Gehülfen, sich ein Zeugniß über die Führung und Leistung zu erfordern. Bringe ein Gehülfe nun ein Zeugniß, in welchem nur die Zeit und Art der Beschäftigung bekundet sei, so werde jeder Prinzipal ein gewisses Mißtrauen gegen den betr. Gehülfen hegen. Der Antrag verfehle also seinen Zweck; er würde nur zu erreichen sein, wenn dem Prinzipal bei Strafe angedroht würde, ein Zeugniß über Leistung und Führung auszustellen. So weit aber wolle der Antragsteller selbst nicht gehen.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag. Es liege nur ein einziger Fall vor, in welchem ein Prinzipal die Ausstellung eines Zeugnisses über Führung und Leistung verweigert habe und da sei es doch zu überlegen, ob man wegen des einen Falles die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen, zumal bei Gelegenheit des bürgerlichen Gesetzbuches auch eine Revision des deutschen Handelsgesetzbuches vorgenommen werden müsse.

Abg. Spahn (Zentr.) hält wegen der geäußerten Bedenken gegen den Antrag eine kommissarische Vorberathung desselben geboten.

Abg. Singer (Sozd.) stimmt dem Antrage Goldschmidt zu, obwohl er nicht zugeben könne, daß die Folgen des Antrages die sein werden welche der Antragsteller davon erwarte. Das Grundübel, an dem die Handlungsgehülfen leiden, liege nicht in der verringerten Ausstellung des Zeugnisses, sondern in der Nichteinhaltung der Kündigungsfrist. Seiner Ansicht nach müsse die Kündigungsfrist gesetzlich festgestellt werden und halte er eine solche von 4 Wochen für ausreichend. Als der Antrag Goldschmidt eingebracht wurde, habe er eine Privatstatistik angestellt und da habe sich ergeben, daß 26 Prozent der Handlungsgehülfen vierwöchentliche, 20 Prozent vierzehntägige, 2 Prozent achttägige und 47 Prozent anderthalb- und eintägige Kündigungsfrist haben. Der Stellenlosigkeit der Handlungsgehülfen könne nur durch eine Verkürzung der Arbeitszeit entgegen getreten werden.

Abg. Dr. v. Marquardsen (natl.) spricht sich ebenfalls für kommissarische Vorberathung des Antrages aus, dem er im Uebrigen sympathisch gegenüber stehe.

Abg. Samhammer (freis.) wendet sich gegen die Ausführungen Singers; es würde für viele Prinzipale eine große Genugthuung sein, wenn sie für ihre jungen Leute nur volle Arbeit hätten. Die Forderungen Singers würden den Stand der Prinzipale nur ruiniren.

Abg. Singer erwidert, er verlange hier nichts weiter, als eine gesetzliche Festsetzung der Kündigungsfrist, die von beiden Theilen gehalten werden müsse.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und nach einem kurzen Schlußwort des Antragstellers Abg. Schrader (freis.) wird beschlossen, die zweite Berathung des Antrages im Plenum vorzunehmen.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. Auer (Sozd.) und Genossen beantragten Gesetzentwurfs, betreffend die Einsetzung von Reichstags-Kommissionen zur Untersuchung von Thatsachen.

Der Gesetz-Entwurf beantragt die Einfügung des nachstehenden Artikel 23 a in die Reichsverfassung:

„Der Reichstag hat das Recht, behufs seiner Information Kommissionen zur Unterstützung von Thatsachen zu ernennen. Diese Kommissionen sind berechtigt, Zeugen und Sachverständige — auch eidlich — zu vernehmen und überhaupt alle diejenigen Erhebungen zu veranstalten, die sie zur Klarstellung der Thatsachen für nöthig erachten. Die Behörden sind gehalten, diesen Kommissionen bei Ausübung ihrer Amtspflicht innerhalb der Grenzen ihren Aufgaben die geforderte Unterstützung zu gewähren. Die Mitglieder dieser Kommissionen erhalten für ihre Zeitversäumnisse und Auslagen Entschädigung, deren Höhe reichsgesetzlich festgestellt wird."

Abg. Bebel (Sozd.) erinnert zur Begründung dieses Antrages an verschiedene von den verbündeten Regierungen veranstalteten Enqueten über die Lage der Arbeiter ꝛc., bei denen es sehr erwünscht gewesen wäre, wenn der Reichstag berechtigt gewesen wäre, Kommissionen niederzusetzen, welche die Vollmacht besitzen, Zeugen, wo es erforderlich sei, eidlich zu vernehmen. Das englische Parlament besitze eine solche Vollmacht. Es sei eine dringende Nothwendigkeit, daß auch dem Reichstage das Recht beigelegt werde, Untersuchungs-Kommissionen niederzusetzen, welche mit der Vollmacht versehen werden, Zeugen eidlich zu vernehmen. Ein ähnlicher Antrag habe den Reichstag bereits bald nach Emanation der Reichsverfassung beschäftigt; das Bedürfniß desselben sei damals auch anerkannt, man habe den Antrag nur abgelehnt, weil man es nicht für opportun erachtete, die Verfassung gleich nach ihrer Emanation wieder zu ändern. Er bitte das Haus, den Antrag nicht deswegen zurückzuweisen, weil er von sozialdemokratischer Seite komme, sondern sich den Antrag und nicht die Antragsteller anzusehen.

Abg. Schrader (frs.): Der nicht ausgesprochene Grund, weshalb der frühere gleichlautende Antrag abgelehnt worden, sei der gewesen, daß man sich damals von der Nothwendigkeit desselben nicht überzeugen konnte. Er glaube nun, daß, wenn dem Reichstage das Recht eingeräumt werde, Kommissionen zur Untersuchung von Thatsachen niederzusetzen, dies wesentlich dazu beitragen würde, seine Sachkenntniß zu erweitern und auch dem Bundesrathe erhebliche Erleichterungen zu verschaffen. Wäre in der Handwerkerfrage eine solche Kommission eingesetzt worden, so würde man sehr viel schneller zu dem Resultat gekommen sein, welches man heute erst nach langen Verhandlungen erreicht habe. Er richte an den Bundesrath die Bitte, den Antrag einer eingehenden Erwägung zu unterziehen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) vermißt den Nachweis, weshalb gerade im gegenwärtigen Augenblicke ein solcher Antrag nothwendig sei. Das Parlament unterrichte sich heute einmal aus den Mittheilungen der Regierung, und außerdem habe jedes Mitglied des Reichstages die Möglichkeit, sich über einzelne Fragen eingehend zu informiren. Es liege kein Grund vor, die Verfassung in dieser Beziehung zu ändern. Die deutsche Reichsverfassung beruhe auf einem Kompromiß und es gebe gewiß kein Mitglied des Hauses, welches mit allen Bestimmungen derselben einverstanden sei und gerade deswegen sei auch der jetzige Augenblick nicht geeignet, die Verfassung zu ändern, zumal ein bestimmter Anlaß dazu nicht vorliege.

Abg. Freihr. v. Manteuffel (kons.) erklärt, daß er mit seinen Freunden gegen den Antrag stimmen werde, weil sie darin den ersten Versuch erblickten, die Exekution auf den Reichstag zu übertragen und weil sie diesen Versuch nicht mitmachen wollten, da sie nicht übersehen könnten, welche weiteren Folgen der Antrag haben könnte.

Abg. Dr. v. Marquardsen (nl.) tritt für den Antrag ein, der die Bedenken des Vorredners in keiner Weise rechtfertige. Der Reichstag habe alle Ursache, dem Beispiele Englands und anderer Staaten zu folgen, welche solche parlamentarische Enquetekommissionen hätten. Die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung kann Redner nicht anerkennen.

Abg. Schrader (frs.) betont noch einmal, daß die Schwierigkeiten, welche dem Antrage entgegenständen, sich wohl würden beseitigen lassen und daß dies auch ohne vorherige Kommissionsberathung erreicht werden könne. Er und seine politischen Freunde seien bereit, dazu mitzuwirken.

Nach Repliken der Abgg. Dr. Bachem und Bebel wird beschlossen, auch diesen Antrag in zweiter Berathung im Plenum zu erledigen.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung, der Antrag des Abg. Rickert (dfr.) auf Abänderung des § 5 der Geschäftsordnung, die Wahlprüfungen betr., wird vom Antragsteller zurückgezogen, weil die Prüfung der Wahlen für die gegenwärtige Legislaturperiode beendet sei, der Antrag deshalb seine Bedeutung gegenwärtig verloren habe.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. Dr. Barth und Rickert (dfr.) beantragten Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Wahlgesetzes für den Reichstag.

Abg. Rickert (dfr.) beantragt Vertagung der Sitzung, weil die Berathung seines Antrages voraussichtlich mehrere Stunden in Anspruch nehmen werde und das Haus beschließt diesem Antrage gemäß.

Präsident von Levetzow beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung die erste Berathung der Handelsverträge.

Abg. von Massow (kons.) beantragt, die erste Berathung der Handelsverträge erst übermorgen auf die Tagesordnung zu setzen, da die Fraktionen sich mit denselben noch nicht hätten beschäftigen können.

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.) bittet, es bei dem Vorschlage des Präsidenten zu belassen, weil es sehr wohl möglich sei, die Berathung morgen zu beginnen. Dieselbe werde, wie man höre, vom Regierungstische aus mit einer erläuternden Rede eingeleitet werden. Sollte sich dennoch ergeben, daß weitere Erwägungen angestellt werden müßten, so stehe nichts entgegen, daß der Reichstag beschließe, die weitere Berathung auf den nächsten Tag zu vertagen.

Abg. Rickert (frs.) schließt sich dem Vorredner vollständig an. Die Vertreter der Fraktionen hätten bei ihrer heutigen Berathung dem Vorschlage des Präsidenten einstimmig zugestimmt.

Abg. v. Massow: Wir müssen uns fügen, ich konstatire aber, daß die Majorität uns nicht Zeit gelassen hat, in eine eingehende und würdige Prüfung der Verträge einzutreten. (Oho!)

Abg. Rickert: Den Vorwurf des Vorredners muß ich zurückweisen. Als das Invaliditätsgesetz hier zur Berathung gelangte, da hat die konservative Majorität uns gegenüber ihre Macht gebraucht und hier, wo das ganze Land wartet, wo es sich nur handelt um annehmen oder ablehnen, wollen Sie die Sache verschieben. Wenn Herr v. Massow nach der Rede des Herrn Reichskanzlers das Bedürfniß fühlt, eine Vertagung der Berathung zu beantragen, so wird das Haus darüber beschließen.

Abg. v. Massow: Das Land wartet nicht auf die Entscheidung des Reichstages, sondern es erwartet, daß seine Vertreter eine gewissenhafte, gründliche Prüfung der Vorlagen vornehmen, ehe sie in eine Diskussion eintreten.

Abg. v. Manteuffel (kons.) erklärt, daß er im Seniorenkonvent der Ansetzung der Berathung auf Donnerstag zugestimmt habe, in der Erwartung, daß, wenn nach der Rede des Reichskanzlers die Vertagung beantragt werde, diesem Antrage ein Widerspruch nicht entgegengesetzt werden würde.

Abg. Graf Ballestrem: Damit kein Mißverständniß aus den Aeußerungen des Vorredners entstehe, bemerke er, daß wohl in der morgenden Rede des Reichskanzlers Momente vorkommen können, die eine Vertagung der Diskussion wünschenswerth erscheinen lassen. Ob diese wirklich eintreten solle, darüber zu entscheiden, behalten sich seine Freunde vollständige Freiheit vor.

Abg. Rickert stimmt dieser Erklärung vollkommen bei.

Präsident v. Levetzow bemerkt, daß, wenn er wieder einmal die sog. freie Kommission bei sich sehen sollte, er doch bitten möchte, dasjenige, was dort verhandelt sei, etwas vertraulicher zu behandeln. (Heiterkeit.)

Das Haus stimmt gegen die Stimmen einiger Konservativen dem Vorschlage des Präsidenten zu.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung der Handelsverträge.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser ertheilte gestern Mittag dem Oberbaudirektor Spiecker Audienz. Abends statteten die kaiserlichen Majestäten Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, dessen Geburtstag war, einen Besuch ab. Am heutigen Vormittage arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, nahm einen Vortrag des Kultusministers Grafen von Zedlitz-Trützschler entgegen und ertheilte dem türkischen Botschafter Tewfic Pascha Audienz. Am Nachmittage gedachten die kaiserlichen Majestäten zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin zu kommen. Morgen Nachmittag fährt Se. Maj. der Kaiser zu dem Kammerherrn v. Alvensleben nach Neugattersleben.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags (Vorstand und Vertrauensmänner der verschiedenen Parteien) trat heute Vormittag zusammen, um sich über die Behandlung der Handelsverträge schlüssig zu machen. Wie verlautet, ist man übereingekommen, von einer Ueberweisung an eine Kommission Abstand zu nehmen, damit die Verträge jedenfalls noch vor Weihnachten zur Erledigung kommen. Die Handelsverträge sollen bereits morgen zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

** Dem Vernehmen nach dürfte demnächst der Bundesrath über ein Gesuch der mit dem Sitze in Berlin errichteten Astrolabe-Kompagnie Beschluß fassen, wonach ihr vom Bundesrathe die Rechte einer juristischen Person beigelegt werden sollen, wie sie im § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vorgesehen sind. Das Statut der Gesellschaft ist bereits durch den Reichskanzler genehmigt worden. Die Gesellschaft hat sich auch bereits konstituirt und die Wahlen zu ihrer Vertretung vorgenommen. Die Gewährung der Rechte einer juristischen Person an die Astrolabe-Kompagnie würde im Interesse der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes der Neu-Guinea-Kompagnie liegen. Wie wir hören, hat der Reichskanzler den Antrag der Astrolabe-Kompagnie zur Annahme empfohlen.

Spandau, 9. Dezember. Das Garde-Fußartillerie-Bataillon erhält jetzt an Stelle der bisherigen Infanteriegewehre Karabiner Modell 88, die dasselbe Kaliber haben, wie das neue Infanterie-Gewehr. Eine Abtheilung dieses Truppentheils wurde vor einiger Zeit probeweise mit dieser Handfeuerwaffe ausgerüstet und dem Kaiser vorgeführt, der die vollständige Bewaffnung des Garde-Fußartillerie-Regiments mit diesen Karabinern anordnete.

Die bei dem Explosionsunglück in Jüterbog in Mitleidenschaft gezogenen Offiziere und Mannschaften des Garde-Fußartillerie-Regiments sind fast sämmtlich wieder hergestellt. Major von Eckartsberg hat das Kommando seines Bataillons wieder übernommen. Hauptmann Eck, der in Bethanien (Berlin) behandelt worden ist, hat sich zur Erholung nach Italien begeben. Die verunglückten Mannschaften haben bis auf den Kanonier, dem ein Kugelsplitter in das Gehirn gedrungen ist, und der noch schwer krank darniederliegt, das Lazareth verlassen und befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Barmen, 7. Dezember. Heute Vormittag fand hier eine gemeinsame Sitzung der Elberfelder und Barmer Handelskammer statt, um im Beisein des Geheimen Regierungsrathes Wermuth über die Beschickung der Weltausstellung in Chicago zu verhandeln. Es wurde die Einsetzung einer aus Vertretern von fünf Industriebranchen bestehenden Kommission beschlossen, welche darüber befinden soll, ob und wie die Ausstellung beschickt werden soll.

Bremen, 9. Dezember. (W. T. B.) Das größte Vergnügungslokal Bremens, die Tonhalle, ist total niedergebrannt. Das Feuer brach gegen 1 Uhr aus und breitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude aus; innerhalb einer Stunde war das Gebäude vollständig zerstört. Dasselbe war mit ca. 250,000 Mark versichert und zwar zur Hälfte bei der Baseler Versicherungs-Gesellschaft und zu je 1/4 bei der Gesellschaft „Sun" in London und der „Northern Assurance Company in London". Menschen sind bei dem Brande, soweit bisher bekannt, nicht ums Leben gekommen. Das Feuer dauert noch fort. Die Feuerwehr macht die größte Anstrengung, um die umliegenden Gebäude zu schützen.

Braunschweig, 9. Dezember. Der Prinz-Regent Albrecht reist heute Nachmittag im Auftrage des Kaisers zur Beisetzung Dom Pedros nach Lissabon.

Rudolstadt, 9. Dezember. Der Einzug der Prinzessin-Braut Anna Luise von Schönburg-Waldenburg hat unter begeisterter Theilnahme des Publikums heute Vormittag stattgefunden. Die Trauung erfolgt Nachmittags 3 Uhr in der Schloßkirche. Die Stadt ist festlich geschmückt. Viele Gäste sind eingetroffen.

Kassel, 6. Dezember. Umfassende städtische Bauten sind hier geplant. Nicht weniger als 8 3/4 Millionen Mark sind nach dem Vorschlage des Stadtraths zur Ausführung der Unternehmungen erforderlich. Die Summe vertheilt sich wie folgt: Rathhaus 750,000 Mark, Realschule 450,000, zwei Bürgerschulen 600,000, Grunderwerb 200,000, Markthalle 500,000, Neupflasterung in bereits vorhandenen Straßen und Plätzen 1,890,200, Kanalnetz 700,000, Stadenmauern und Ladeplatz an der linken Seite der Fulda 107,000, Schlacht- und Viehhof 390,000, Gasanstalt 1,500,000, Elektrizitätswerke 1,000,000, Haushaltungsschule 100,000 und Kosten der Anleihe 535,800 Mark. Die Summen für Rathhaus, Schulen, Kanalnetz und Gasanstalt sind schon bewilligt, über die andern steht die Beschlußfassung noch aus.

Kassel, 9. Dezember. Zwischen Friedberg und Berstadt hat man Nachts den kaiserl. Postwagen zu berauben versucht. Strolche fielen den Pferden in die Zügel und griffen den Postillon an, der sie aber mit einigen Revolverschüssen in die Flucht jagte.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. In der Einleitung zu einem größeren Leitartikel, betitelt: „Der einzige Schutz gegen Trichinose", schreibt die „Frankf. Ztg.": In Folge der Bemerkungen des Staatssekretärs von Bötticher in der Budget-Kommission des Reichstages über die Trichinengefährlichkeit des amerikanischen Schweinefleisches habe sie ihren Gewährsmann veranlaßt, seine Anonymität zu lüften. Es sei ein Professor Fränkel in Marburg, früher in Königsberg, Herausgeber einer hygienischen Rundschau. In dem Leitartikel selbst wiederholt Fränkel seine Behauptung, amerikanisches Schweinefleisch sei ungefährlich und unschädlich, weil selbst, wenn es trichinös sei, die Trichinen bei der Ankunft in Deutschland nicht mehr lebens- und wirkungsfähig seien, fügt aber vorsichtig hinzu, der einzig wirksame Schutz gegen Trichinen sei der Verzicht auf den Genuß ungekochten Fleisches.

Leipzig, 9. Dezember. (W. T. B.) An dem Neubau des Reichsgerichts stürzte ein Gerüst zusammen, wobei 7 Steinmetzen verwundet wurden, darunter 2 schwer.

Stuttgart, 9. Dezember. Staatsrath von Gärtner, vormals Leibarzt des Königs Karl, ist heute im Alter von 69 Jahren hier gestorben. Der Verewigte war als ein hervorragender Arzt bekannt.

Straßburg i. E., 9. Dezember. (W. T. B.) Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe hat der durch das Feuer schwer heimgesuchten Stadt Schlettstadt 3000 Mk. überwiesen. Der Bischof Fritzen spendete 2000 Mark. Bei der Rettungsarbeit in Schlettstadt leisteten die Mannschaften des 8. Jäger-Bataillons unter Leitung der Offiziere, sowie die Straßburger Feuerwehr ausgezeichnete Dienste.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezember. (W. T. B.) Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, gestern Abend hier unterzeichnet worden. Für die Einfuhr von Käse aus der Schweiz nach Oesterreich-Ungarn sei ein Zoll von 5 Gulden festgesetzt worden. Der Vertrag dürfte schon morgen oder übermorgen dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

** Aus Wien wird uns vom 8. d. M. geschrieben:

„Nach der Aufnahme, welche die neuen Verträge in unserem Abgeordnetenhause und im ungarischen Reichstage gefunden haben, kann schon heute ein glatter Verlauf der Berathungen als gesichert bezeichnet werden. Daß die Unterzeichnung des Vertrages mit der Schweiz eine kurze Verzögerung erfahren hat und deshalb auch die Vorlage dieses Vertrages, die jedoch noch im Laufe dieser Woche erfolgen soll (hat inzwischen laut telegraphischer Meldung stattgefunden. D. Red.), einen Aufschub erlitten hat, ist auf keinerlei sachliche Gründe zurückzuführen, und kann auch der Vertrag mit der Schweiz als perfekt betrachtet werden. Die Eröffnung der Verhandlungen mit Serbien wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, und man hegt die volle Zuversicht, daß angesichts der geschaffenen Thatsachen die Erledigung des Vertrages mit Serbien keine Schwierigkeiten bieten werde. Auch bezüglich Rumäniens meint man, daß dasselbe in nicht allzuferner Zeit die Initiative zur Anknüpfung von Verhandlungen über einen Tarifvertrag mit uns ergreifen werde, wie denn überhaupt die Zahl der Staaten, die die Hand zum Anschlusse an den geschaffenen großen mitteleuropäischen handelspolitischen Komplex bieten werden, sich bald erweitern dürfte."

Niederlande.

Antwerpen, 9. Dezember. (Hirschs T. B.) Im Aermel-Kanal wüthete gestern ein verheerender Sturm; vier Heringsboote konnten die Landung nicht bewerkstelligen und wurden wieder in das Meer hinaus getrieben. Bis jetzt fehlt von denselben jede Spur.

Frankreich.

Die Anregung des französischen Kabinets betreffs eines gemeinsamen Vorgehens in China scheint ergebnißlos zu bleiben, und die Erfolge der chinesischen Truppen gegen die Aufständischen sind allerdings geeignet, eine Nichteinmischung der Mächte erklärlicher zu machen, obwohl nicht übersehen werden darf, daß nur durch die lässige Haltung der Regierung in Peking und ihrer Beamten die neuesten Metzeleien hervorgerufen wurden. Wie der „Polit. Korresp." aus Paris mitgetheilt wird, sind die offiziellen Kreise Englands nicht geneigt, die Absichten Frankreichs zu unterstützen, und die in Rom unternommenen Schritte hätten gleichfalls keinen Erfolg erzielt. Die italienische Regierung erwiderte, daß Italien nicht direkt in Mitleidenschaft gezogen sei und man erst die Berichte des Gesandten in China über die in Rede stehenden Ereignisse abwarten wolle. Wie die deutsche Regierung geantwortet, ist nicht bekannt, doch dürfte man wohl auch hier dem Prinzip der Nichteinmischung huldigen und sich auf den Schutz der Fremden in den Küstenstädten durch die in den chinesischen Gewässern befindlichen Kriegsfahrzeuge beschränken.

Paris, 9. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Die heutige Vormittag-Sitzung in welcher der Marineetat zur Berathung gelangte, war fast vollständig von einer Rede Brissons ausgefüllt. Derselbe vertheidigte seinen Bericht und unterzog die neue ministerielle Vorlage einer Kritik. Brisson schloß seine Rede, indem er nachwies, daß das neue Budget Frankreich nicht die nothwendigen Streitkräfte gewähre und die Küsten ohne Vertheidigung lasse.

Paris, 9. Dezember. (W. T. B.) Eine Depesche aus Peking meldet, die kaiserlichen Truppen seien nach dem Kampfe in dem Distrikte von Tsien-Tschang, der mit einem Siege der Truppen endete, in der Richtung auf Tschao Yang vorgerückt. Die Niederlage der Aufständischen werde als sicher angesehen, die Letzteren seien überall umzingelt.

Paris, 9. Dezember. Der „Havas"-Korrespondent in Sofia, Chadourne, ist gestern Abend verhaftet worden. Ribot hat den französischen Geschäftsträger angewiesen, unter Berufung auf die Traktate, Protest einzulegen und Chadournes Freilassung zu verlangen.

Großbritannien und Irland.

Der Manchester Schiffskanal scheint, was die dabei betriebene Verschwendung oder richtiger gesagt Schwindelei betrifft, dem Panama-Kanal nichts nachgeben zu wollen. In einer am 2. d. abgehaltenen Sitzung des Magistrats von Manchester wurden die haarsträubendsten Thatsachen hierüber mitgetheilt. Nach Angabe der Verwaltung wird der Bau rund 18 Millionen Mark mehr kosten, als man im Februar d. J. veranschlagt hatte. Die Verschwendung in der Verwaltung ist eine unglaubliche. Die beiden Direktoren beziehen ein Jahresgehalt von 7000 und 4000 Lstrl. (140,000 und 80,000 Mark), die übrigen höheren Beamten im Verhältniß. Das Arbeitsmaterial wurde mit schwindelhaften Preisen bezahlt. Millionen und aber Millionen von Mauersteinen wurden angekauft zu 25 Schilling das Tausend, während sie in bester Sorte überall zu 14—16 Schilling im Markte waren. Ein Herr ward mit der Beschaffung der für die Dampfmaschinen nöthigen Kohlen beauftragt (der Kanal führt mitten durch große Kohlenfelder) und erhielt für die Tonne 2 Pence Vermittlergebühren. Der brave Mann war aber ein Kohlenhändler; er kaufte daher die Kohlen von sich selbst und strich im Jahre etwa 20—24,000 Mark Vermittlergebühren ein. Recht nette Zustände.

London, 8. Dezember. So überraschend dem Auslande die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Albert Viktor von Großbritannien, ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, mit seiner Kousine Prinzessin Marie von Teck war, so wenig war sie es für das Publikum der englischen Hauptstadt. Diesem erschien das Verlöbniß als der legitime Abschluß einer mehrjährigen tiefen Neigung des Prinzen zu der bildschönen Prinzessin, das durch die Sanktion der Königin herbeigeführte Ende und der Lohn eines beharrlichen Kampfes des Prinzen gegen entgegenwirkende Einflüsse, da die Braut, welche einst den Thron Englands zu zieren bestimmt ist, väterlicherseits als nicht ganz vollbürtig betrachtet werden kann. Bekanntlich entstammt der Vater, Prinz Teck, aus der Ehe eines Prinzen von einer Seitenlinie des würtembergischen Hauses (Herzog Alexander von Würtemberg) mit einer ungarischen Gräfin Rhédey. Die Mutter der Braut ist eine Kousine der Königin Viktoria von Großbritannien und die Schwester der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. Vor einigen Jahren noch sprach man davon, daß Prinz Albert Viktor sich seine Braut aus einem kleineren deutschen Fürstenhause holen werde. Aber seit 1 1/2 Jahren ist die fürstliche Dame, von der damals die Rede war, bereits sehr glücklich verheirathet.

London, 9. Dezember. Der neue Pacificdampfer „Nicaragua", 1783 Tonnen, scheiterte laut einer Drahtmeldung aus San Francisco auf seiner ersten Reise nach Panama an der Küste von San Salvador. Die Passagiere sowie die Mannschaft wurden gerettet.

London, 8. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Rio de Janeiro vom 8. d. wird die Lage im Staate Rio de Janeiro eine kritische. Die einander gegenüber stehenden Parteien bewaffnen sich. Der Gouverneur Portella hält sich tapfer in Nictheroy; die Aufständischen organisiren eine provisorische Regierung, haben Parhyba als Hauptstadt gewählt und organisiren eine Streitmacht, um Nictheroy anzugreifen. Die Zentralregierung verhält sich theilnahmslos.

London, 9. Dezember. Wie verlautet, wird der Herzog von Clarence nach seiner Verheirathung seinen Aufenthalt in Dublin nehmen und zum Vizekönig von Irland ernannt werden.

Der „Standard" bringt eine Berechnung, wonach drei Viertel der russischen Kavallerie und reitenden Artillerie der deutsch-österreichischen Grenze entlang aufgestellt sein sollen.

Dänemark.

Kopenhagen 9. Dezember. (W. T. B.) Gestern fand die Jahresversammlung der Delegirten der Rechten statt, an der sämmtliche Minister, etwa 600 Vertreter sämmtlicher Wahlkreise und die Abgeordneten der Rechten theilnahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die von der Regierung befolgte Politik gebilligt wird. Bei dem späteren Festmahle hielt der Ministerpräsident Estrup eine Rede, in der er hervorhob, er nehme zum 6. oder 7. Male an diesen Verhandlungen Theil, bei denen der Grundton stets derselbe gewesen sei: Muthiges Vertrauen auf den definitiven Sieg der guten Sache, Vertrauen zu der Regierung, ein völliges Anschließen an ihre Ziele, die Billigung der von ihr benutzten Mittel, welche sie auch ferner benutzen werde, um zum Ziele zu gelangen. Was die Verhandlungen zwischen der Rechten und der Linken angehe, so wisse Niemand genau, welchen Erfolg sie haben würden. Den verhandelnden Gegnern gegenüber müsse anerkannt werden, daß sie viele Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Von einem Parteistandpunkte aus sei dies gleichgültig, obwohl es zu bedauern sei, daß der Zeitpunkt der Einigkeit noch nicht erreicht sei. Wenn der Weltfriede jetzt trotz der Aeußerungen aufrichtiger Friedensliebe seitens der maßgebenden euro-

päischen Staatsmänner gestört würde, so würde Dänemark viel besser im Stande sein, seine Neutralität zu bewahren, dank der in den letzten Jahren vom Staate und von Privaten gebrachten Opfer.

Rußland.

Die industrielle Krisis im Lodzer Bezirk hat viele Fabrikarbeiter zur Auswanderung veranlaßt. Abenteuerliche Gerüchte lenken den Strom nach Sibirien. Die öffentliche Sicherheit ist in Folge des Nothstandes vermindert. Die Bauern plündern und sengen, die Behörden sind machtlos, die Bewegung wächst in bedrohlichem Maße.

Der Ukas des Zaren, welcher die Bildung des Zentralausschusses für die Organisation der Unterstützungen für die vom Nothstande betroffene Bevölkerung anordnet, ist erschienen, und da in demselben außer dem Thronfolger auch die Minister und die hervorragendsten Persönlichkeiten Rußlands vertreten sind, hofft man, daß dieses Komitee Wunder wirken wird. Die eigentliche Leitung soll dem General Annenkow, dem Erbauer der transkaspischen Bahn, zufallen, und dieser wird auch die Vertheilung der Nothstandsbauten durchzuführen haben. In Aussicht genommen sind: der Bau von Straßen und Brücken, die Errichtung öffentlicher Gebäude, Straßen- und Flußregulirungen, Hafenbauten in Nischni-Nowgorod, Saratow, Samara, Kasan und Astrachan, — kurz, eine Menge Arbeiten, die im strengen russischen Winter nur zum geringen Theil oder auch gar nicht ausgeführt werden können. Man hofft 800,000 Personen zu beschäftigen und die Arbeiten bis September 1892 beendet zu haben. Vorläufig werden dem Komitee 50 Millionen Rubel aus dem Staatsschatze zur Verfügung gestellt. Nun wäre wohl General Annenkow allerdings der Mann, große Unternehmungen durchzuführen, aber in neunzehn Provinzen, die vom Nothstande heimgesucht sind, kann er nicht zu gleicher Zeit sein, er soll die Arbeiten sogar, wie gemeldet wird, von Petersburg aus leiten, während die Ueberwachung derselben den provinziellen Semstwos zufallen wird. Diese haben während des Nothstandes ihre Unfähigkeit in einer Weise bewiesen, daß es schwer fällt, an ihre Tüchtigkeit zu einer größeren Aufgabe zu glauben, und es ist als sicher anzunehmen, daß das Geld auf die unvernünftigste Weise verzettelt werden wird. Das kann die außerrussische Bevölkerung allerdings wenig angehen, aber die Petersburger Regierung und die dortigen Blätter gebärden sich, als wäre mit der Gründung des erwähnten Ausschusses aller Noth ein Ende bereitet, und anstatt die Thaten desselben abzuwarten, wird der Erfolg im Voraus eskomptirt. Ein solches Gebahren fordert die Kritik heraus, und die kann leider bei den sattsam bekannten russischen Zuständen nicht schmeichelhaft ausfallen.

Petersburg, 9. Dezember. Von der Oberverwaltung der lutherischen Kirchenschulen in den deutschen Kolonien Südrußlands ist soeben angeordnet worden, daß die Anstellung und Entlassung der Lehrer, unter Abschaffung des bisherigen Ernennungsrechts der Prediger und Gemeindekonvente, vom 1. Januar 1892 an ausschließlich durch den Direktor der Volksschulen vollzogen werden soll. Sämmtliche Lehrer, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, sollen sofort entlassen werden. Zur Prüfung der Kenntnisse dieser Lehrer ist eine besondere Kommission niedergesetzt worden. — Die Errichtung eines Ackerbauministeriums ist dem „Djenj" zufolge im Prinzip beschlossen.

Petersburg, 9. Dezember. (W. T. B.) Gestern fand im Winterpalais das Georgsritterfest statt. Das sonst übliche Bankett für die Ordensritter unterblieb, da die für Hoffestlichkeiten ausgeworfenen Summen den Nothleidenden in den durch die Mißernte heimgesuchten Gegenden zu Gute kommen sollen. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch spendete für die Nothleidenden 5000 Rubel.

Rumänien.

** Wie uns aus Bukarest berichtet wird, hat Herr Catargiu bezüglich der Kabinetsbildung mit den Führern der Junimisten Fühlung genommen. Bisher haben jedoch seine Bemühungen, ein Kabinet zu Stande zu bringen, zu keinem Ergebnisse geführt. Für den Fall, als die von Catargiu versuchte Kabinetsbildung scheitern sollte, ist es nicht ausgeschlossen, daß Carp mit der Kabinetsbildung betraut werden könnte. Doch läßt sich bei den mannigfachen einander entgegenwirkenden Strömungen noch gar nichts bestimmtes über den Ausgang der Krisis vorhersagen.

Bulgarien.

Sofia, 9. Dezember. (W. T. B.) Die Nachrichten auswärtiger Blätter über Verhaftungen und Haussuchungen in der Angelegenheit der Ermordung Beltschew's, sowie die Meldung, der Untersuchungsrichter hätte die Frauen der Verhafteten, die eine Denkschrift bei einem diplomatischen Vertreter überreicht, um sich über das Vorgehen der bulgarischen Regierung zu beschweren, aufgefordert, ein den Inhalt der Denkschrift für falsch erklärendes Schriftstück zu unterzeichnen, werden von der „Agence Balcanique" für falsch erklärt; ebenso unbegründet sei die Meldung, der Präsident der Synode Gregoire hätte in der Angelegenheit Beltschew's Schritte bei dem Prinzen gethan.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dezember. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople" ist ermächtigt, den von dem „Servet" mitgetheilten Toast, welchen der Kaiser von Rußland bei Gelegenheit der Anwesenheit der außerordentlichen türkischen Mission in Livadia gehalten haben sollte, als Erfindung zu bezeichnen. Thatsächlich habe der Kaiser, ohne sich vom Platze zu erheben, Fuad-Pascha mit den Worten zugetrunken: „Ich trinke auf die Gesundheit Ihres Souverains, meines Freundes, des Sultans!" Der Toast habe keinerlei offiziellen Charakter gehabt und sei daher von Fuad-Pascha nicht erwidert worden. Uebrigens gebe es in Konstantinopel kein „Hofjournal", als welches in auswärtigen Blättern der „Servet" bezeichnet worden sei. Auch die Meldungen über reiche Geschenke des Sultans an den Kaiser von Rußland seien durchaus unbegründet. Von der Anwesenheit des Erzherzogs Leopold von Toscana oder eines anderen Erzherzogs in Konstantinopel sei an maßgebender Stelle nicht das Geringste bekannt. Die angeblichen politischen Zwecke, welche diesen Besuchen zugeschrieben würden, seien reine Phantasiegebilde.

Amerika.

** **Newyork**, 9. Dezember. Dem kürzlich veröffentlichten Berichte der amerikanischen Münzverwaltung für das laufende Jahr entnehmen wir nachstehende Angaben über das Verhältniß von Umlaufsmünzen auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, Deutschland, Großbritannien und Frankreich. Hieraus würde hervorgehen, daß Frankreich am meisten Umlaufsmünzen auf den Kopf der Bevölkerung besitzt, darauf folgen die Vereinigten Staaten und im unmittelbaren Anschluß Deutschland und England. Ebenso ist auch der französische Edelmetallumlauf, nach dem Maßstabe der Bevölkerungsziffer bemessen, am größten; es folgt England, dann Deutschland, zuletzt die Vereinigten Staaten. In Bezug auf Papiergeldumlauf stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle, es folgt Deutschland, Frankreich, England. Insgesammt stellen sich die Verhältnißzahlen wie folgt: in Frankreich 43,29 Dollars (etwa 175 Mark), in den Vereinigten Staaten 25,36, Deutschland 18,38, England 18,33 Dollars auf den Kopf der Bevölkerung.

Washington, 9. Dezember. (W. T. B.) Die dem Kongreß vom Präsidenten Harrison zugegangene Botschaft weist auf die bereits abgeschlossenen Reziprozitätsverträge hin und spricht die Hoffnung aus, daß noch vor dem Ende des Jahres weitere ähnliche Verträge zum Abschluß gelangen würden. Hocherfreulich sei, daß Deutschland, Dänemark, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich für die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und von Schweinefleisch-Produkten, sofern sie der Inspektion der Behörden unterliegen, ihre Häfen wieder geöffnet hätten. Anlangend den Bürgerkrieg in Chile, zu dessen Beilegung die Unions-Regierung ihre guten Dienste angeboten habe, so hätten die Beamten der Union die Weisung gehabt, die größte Unparteilichkeit zu beobachten und jede Einmischung zu vermeiden. Die Botschaft bedauert die im Oktober dieses Jahres in Valparaiso gegen eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Baltimore" stattgehabten Ausschreitungen. Die Angelegenheit liege jetzt den Gerichten in Valparaiso zur Untersuchung vor. Sollte eine Entscheidung erfolgen, die den gehegten Erwartungen nicht entspräche, und eine weitere Verzögerung eintreten, so würde dem Kongresse eine Spezialbotschaft zugehen. Was die Unruhen in China anlange, so bestehe die Unions-Regierung darauf, daß die chinesische Regierung die bisherigen Schutz- und Strafmaßregeln aufrecht halte.

Zum Schlusse der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß heißt es: Die Unionsregierung habe der russischen Regierung ernste Besorgnisse wegen der strengen Verfügungen gegen die Hebräer und der daraus entspringenden Auswanderung nach Amerika, welche ernste Folgen für den Arbeitsmarkt haben dürfte, ausgesprochen. Die Ergebnisse des Mac Kinley-Tarifs vereitelten die üblen Prophezeiungen der Gegner und verwirklichten die Voraussagungen der Freunde. Der neue Tarif werde sich bei der vollständigen Erprobung günstig für die Preise der allgemeinen Gebrauchsartikel erweisen. Der Wohlstand des Volkes sei größer als je. Der neue Tarif habe mehrere große Industrien geschaffen. Der Präsident empfiehlt, die bestehenden Gesetze betreffend die Silberprägung erst vollständig zu erproben und den kommerziellen Interessen den schädlichen Einfluß zu ersparen, welchen durchgreifende Aenderungen ausüben müßten. Der Präsident spricht sich gegen die freie Prägung aus, welche das Geschäft auf die Silberbasis stellen würde. Die Mehrheit des Volkes wünsche, daß das Silber in vollem Maße zur Münzung verwendet werde, sobald andere Nationen mitwirken würden und das Verhältniß zwischen Gold und Silber festgesetzt sei. Die Geschäftswelt bedürfe beider Metalle. Die Stimmung in Europa sei nicht derart, daß der Präsident sich veranlaßt gefühlt hätte, eine internationale Konferenz vorzuschlagen. Jedoch mache sich in Europa die öffentliche Meinung mehr und mehr zu Gunsten eines größeren Silbergebrauches geltend, was sich am besten durch Anhäufung von Gold in Amerika befördern ließe. Die Marine der Unionsstaaten müsse schnell durch moderne Schiffe bester Typen zum Schutze der Bürger auf allen Meeren und zur Ausdehnung des Handels der Vereinigten Staaten vervollständigt werden. Vierundzwanzig Kriegsschiffe seien gegenwärtig im Bau begriffen.

** Im vorigen Monat hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien ein Dekret erlassen, in welchem der Ackerbau-Minister ermächtigt wird, die Verpachtung der brasilianischen Staatseisenbahnen im Wege der öffentlichen Submission zu veranlassen.

Das Dekret lautet in der Uebersetzung wie folgt:

Artikel 1. Die Regierung wird in Uebereinstimmung mit dem gegenwärtigen Dekrete Kontrakte über die Verpachtung der der Union gehörenden Eisenbahnen abschließen.

Artikel 2. Die Verpachtung soll mittelst öffentlicher Submission geschehen.

Artikel 3. Bedingungen bei derselben sind:
Zahlung in Gold und Vorauszahlung mindestens der Hälfte des gesammten Pachtzinses;
Pachtdauer nicht über 33 Jahre;
Fortbau der von der Regierung projektirten Verlängerungen.

Artikel 4. Den Vorrang begründet:
die Höhe des Pachtangebots;
die Höhe der vorauszuzahlenden Summe;
der Betrag der Kosten der projektirten Bauten;
die Dauer der Pacht.

Die größere Leistungsfähigkeit des Bewerbers giebt unter gleichen Bedingungen den Vorrang.

Artikel 5. Diejenigen, die sich um die Pacht bewerben, müssen sich vor dem Minister des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten legitimiren und zu dessen Zufriedenheit ihre Leistungsfähigkeit nachweisen, auch im Staatsschatze eine noch zu bestimmende Summe als Kaution hinterlegen, die der bevorzugte Bewerber verliert, wenn er nicht innerhalb der festgesetzten Frist den bezüglichen Kontrakt unterzeichnet.

Der Staatsminister für die Angelegenheiten des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten lasse es so ausführen.

Bundeshauptstadt, den 7. November 1891, im 3. Jahre der Republik.

Welchen Einfluß die Maßnahme, falls sie zur Ausführung gelangt, für den Handel haben würde, springt in die Augen, wenn man bedenkt, daß eine ausländische Pachtgesellschaft sämmtliche Eisenbahn-Lieferanten für die von ihr gepachteten und die zu bauenden Bahnen der Industrie ihrer Heimath zuzuführen in der Lage ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Se. Majestät der Kaiser wird, wie wir hören, am Montag, 14. d., kurz nach 11 Uhr, von Remplin hier eintreffen und sich sofort nach der Werft des Vulkans zum Ablauf des Panzers begeben. Se. Majestät wird am Abend nach der Residenz zurückkehren.

* In vorletzter Nacht verschied hierselbst der in weiten Kreisen bekannte Schiffsrheder C. Köhn.

— Dem Kreis-Thierarzt Brietzmann zu Belgard ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, die Kreis-Thierarztstelle zu Schlawe verliehen worden.

— Der § 57 des Krankenversicherungsgesetzes hält in seinem Abs. 1 die auf gesetzlicher Vorschrift beruhende Verpflichtung der Armenverbände zur Unterstützung hülfsbedürftiger Personen aufrecht und regelt in dem Absatz 2 das Verhältniß der öffentlichen Armenpflege zur Krankenversicherung in der Weise, daß, soweit ein Armenverband vermöge gesetzlicher Verpflichtung einen nach Maßgabe des Krankenversicherungs-Gesetzes versicherten Kranken unterstützt hat, der dem Letzeren gegen die Krankenversicherung zustehende Anspruch weder untergehen, noch dem Unterstützten verbleiben, sondern auf den Armenverband, „von welchem die Unterstützung geleistet worden ist", übergehen soll. Hierdurch ist, wie das Erkenntniß des O.-V.-G. vom 26. Oktober 1891, III 810, annimmt, das Verhältniß zwischen Armenpflege und Krankenversicherung dahin geordnet, daß die Kosten der im Wege der öffentlichen Armenpflege stattfindenden Unterstützung eines nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes versicherten Kranken bis zur Höhe der ihm gegen die Krankenversicherung zustehenden Ansprüche der Krankenversicherung, darüber hinaus aber der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Unter dem „Armenverbande, von welchem die Unterstützung geleistet worden" und auf den der Anspruch des Unterstützten gegen die Krankenversicherung übergeht, ist sowohl der Armenverband, welcher die Unterstützung gemäß § 28 des Gesetzes von 6. Juni 1870 thatsächlich verabfolgt hat, als auch derjenige Armenverband zu verstehen, welcher dem nur zur vorläufigen Unterstützung verpflichtet gewesenen Armenverbande (§ 70 a. a. O) Ersatz geleistet hat. Fordert der Armenverband, welcher vorläufig unterstützt hat, den Ersatz seiner Auslagen nicht von dem Träger der Krankenversicherung, sondern von dem ersatzpflichtigen Armenverbande ein und leistet dieser Ersatz, so geht der Anspruch gegen die Krankenversicherung nach Maßgabe des Ersatzes von dem zur vorläufigen Unterstützung verpflichtet gewesenen Armenverbande auf den ersatzleistenden Armenverband über. Sind durch die Ersatzleistung die Aufwendungen des vorläufig verpflichtet gewesenen Armenverbandes völlig gedeckt, so besteht für ihn irgend ein Anspruch nicht mehr, also auch nicht gegen die Krankenversicherung. Sind jene Aufwendungen dagegen durch die Ersatzleistung nicht völlig gedeckt, so tritt eine Theilung des Anspruchs zwischen beiden Armenverbänden ein. Jeder von ihnen hat nur ein Recht auf denjenigen Theil der Entschädigung d. i. des Anspruchs an die Krankenversicherung, der dem Verhältnisse entspricht, in welchem er zu dem Gesammtbetrage der gewährten Unterstützungen beigetragen hat.

Vermischte Nachrichten.

Elberfeld, 8. Dezember. Die Frage, ob die Bezeichnung „Sozialdemokrat" für Jemand, der sich nicht zur Sozialdemokratie bekennt, eine Beleidigung sei, entschied heute die Strafkammer in bejahendem Sinne. Ein früheres Mitglied des Nieder-Wermelskirchener Kriegervereins, das wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung aus dem genannten Verein ausgestoßen worden war, hatte im Juni d. J., als zwei andere Mitglieder desselben Vereins in einer Wirthschaft deren Inhaber zum Beitritt aufforderten, geäußert: „In Eurem Verein sind doch nur Sozialdemokraten u. s. w." Mehrere Mitglieder des Vereins stellten Strafantrag wegen Beleidigung. Der Angeklagte konnte heute den Beweis für seine Behauptung nicht erbringen. Das Gericht erkannte wegen öffentlicher Beleidigung auf 60 Mark Geldstrafe. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, es könne einem begründeten Zweifel nicht unterliegen, daß in der Bezeichnung „Sozialdemokrat" für die Mitglieder eines Kriegervereins, überhaupt für einen Nichtsozialdemokraten, eine Beleidigung liege.

— (Ein Shakespearekenner.) Lieutenant: „Ah, liever Baron, wo kommen denn Sie so spät her?" — Baron: „Aus dem Theater — Kaufmann von Venedig, wissen Sie —" — Lieutenant: „Langweilige Geschichte — haben sie auch heute Abend wieder den alten Witz mit dem Pfund Fleisch gemacht?"

— „Mein Herr, Ihr Hund hat mir soeben mein Beinkleid zerrissen." — „Ich habe es bemerkt und bitte mir zu folgen; ich werde Ihnen dasselbe durch ein neues ersetzen." — „Mein Herr, in diesem Fall stehe ich Ihrem Hund gern zu Diensten; bitte, hetzen Sie ihn auf meinen Rock, damit ich ein passendes Gegenstück zu dem neuen Beinkleid erhalte."

— (Zur Uniformfrage.) Fräulein (zu einem österreichischen Soldaten): „Ach, jetzt hätte ich mich fast auf Ihren Tschako gesetzt!" — „Gott sei Dank, daß mir net die Pickelhaub'n habe!"

— (Unüberlegt.) Fleischer (zu einer dicken Frau, die bei ihm einkauft): „Haben Sie sonst noch was auf dem Herzen?" — Frau: „Zwei Pfund Nierenfett."

Versicherungswesen.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Ende November d. Js. blieben versichert 167,621 Personen mit 436,764,460 Mark Kapital und 1,447,091 Mark Jahresrente. In den verflossenen elf Monaten d. Js. wurden neu aufgenommen 10,265 Versicherte mit 35,286,510 Mark Kapital und 310,004 Mark Jahresrente und 1829 Versicherte mit einer Versicherungssumme von 4,962,628 als gestorben angemeldet. Seit dem Bestehen der „Germania" (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 114 4/10 Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 20,930,458 Mark als Dividende überwiesen. Von dem Gesammtvermögen der Gesellschaft, welches Ende 1890: 123,349,906 Mark betrug, entfallen 114,160,968 Mk. auf die Prämienreserve und sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania" und 7,144,535 Mark auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Letztere erhielten soweit sie nach Plan B versichert sind, seit 1882 eine jährlich um je 3 Prozent steigende Dividende, so daß beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1891: 33 Prozent und im Jahre 1892: 36 Prozent Dividende beziehen.

Bankwesen.

Venediger 30 Lire-Loose. Die nächste Ziehung findet am 31. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 7 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pfg. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,00, do. loko ohne Faß 70er 49,60. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,65, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,30. Schwach, behauptet. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29.50. Gem. Melis I. mit Faß 28.00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,50 G., 14,60 B., per Januar 14,70 bez., 14,75 B., per Februar 14,92½ bez., 14,95 B., per März 15,05 bez. u. B. Flau.

Köln, 9. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesig. loko 23,75, alter —,—, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,25, per März 23,50, per Mai 23,60. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, per März 24,20, per Mai 24,40. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, per Mai 1892 63,50, per Oktober 63,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 9. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 68,25, per März 62,75, per Mai 61,50, per September 59,25. — Ruhig.

Hamburg, 9. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,57½, per März 15,02½, per Mai 15,22½, per August 15,47½. Behauptet.

Pest, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 1892 11,31 G., 11,33 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,53 G., 6,55 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,20 G., 6,22 B. Kohlraps per August-September 13,80 G., 13,90 B. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl behauptet, per Dezember 58,80, per Januar 59,50, per Januar-April 60,50, per März-Juni 61,40. — Spiritus matt, per Dezember 47,50, per Januar 46,50, per Januar-April 46,25, per Mai-August 46,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Dezember 65,00, per Januar 65,75, per Januar-April 66,75, per März-Juni 67,75. — Mehl ruhig, per Dezember 58,70, per Januar 59,50, per Januar-April 60,40, per März-Juni 61,50. — Spiritus matt, per Dezember 47,00, per Januar 46,00, per Januar-April 46,25, per Mai-August 46,50.

Havre, 9. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 86,75, per März 79,00, per Mai 76,50. — Ruhig.

London, 9. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide äußerst ruhig. Fremder Weizen weniger gedrückt, russ. Hafer gefragter, anziehend. Uebriges unverändert, schwimmender Weizen fest, anderer steig. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 95,250, Gerste 1130, Hafer 9500.

Glasgow, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh 6 d. Nominell.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 9. Dezember. Der Bundespräsident Welti hat der Deputation, welche ihn zum Verbleiben im Amte bestimmen wollte, erklärt, daß sein Rücktritt unbedingt erfolgen werde.

Emil Walcker aus Zürich ist mit einem Defizit von mehreren Millionen flüchtig geworden.

Rom, 9. Dezember. Ein Diener der Banca Toscana ist mit dem einkassirten Betrage von 150,000 Lire verschwunden.

In Modans bei Turin drangen Diebe in das Palais des Grafen Grand ein und raubten Werthpapiere in Höhe von 227,000 Lire.

Letzte Nachrichten.

Bern, 9. Dezember. Der Bundesrath hat, wie verlautet, soeben die schweizerischen Unterhändler in Wien ermächtigt, die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu unterzeichnen.

Paris, 9. Dezember. Die Leichenfeier für den verstorbenen Kaiser Dom Pedro fand heute unter Entfaltung großer Pracht und überaus zahlreicher Betheiligung in der Madelaine-Kirche statt. An der Feier, welche der Erzbischof von Paris leitete, nahmen neben der kaiserlichen Familie die hier anwesenden Vertreter der fremden Mächte, die Vertreter des Präsidenten Carnot, die Minister, die Bureaus der Kammer und des Senats Theil. Außerdem waren zahlreiche hohe Würdenträger und Notabilitäten zugegen. Die militärischen Ehren wurden von sieben Infanterie-Regimentern, einem Kürassier-Regiment und einer Batterie erwiesen.

Neapel, 9. Dezember. Dem „Pungolo" wird aus Rom gemeldet, das Ministerium habe beschlossen, den militärischen Generalanwalt unverzüglich nach Massauah zu entsenden, um gegen die Generale Baldissera und Cossato, sowie gegen die übrigen an den Hinrichtungen in Massauah betheiligten Personen eine Untersuchung einzuleiten.

London, 9. Dezember. Angesichts der Zurückhaltung verschiedener Großmächte in Bezug des diplomatischen Einschreitens gegen die chinesische Regierung glaubt man hier, daß die Frage eines gemeinsamen Vorgehens der Mächte einstweilen aufgegeben ist, zumal die ersten Unterredungen ohne Resultat verlaufen sind.

Bukarest, 9. Dezember. Die Beeidigung des neuen Ministeriums hat heute Nachmittag 2 Uhr stattgefunden.

New York, 9. Dezember. In Louisville ist in der vorigen Nacht ein ganzer Häuserkomplex durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Die Zahl der in den Flammen umgekommenen Personen wird auf 16 beziffert.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 10. Dezember 1891.

Vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und frischen westlichen Winden; nachher aufklärend und etwas kälter.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Dezember, — 1,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. Dezember, + 1,21 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Dezember, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. Dezember, Oberpegel + 4,93 Meter, Unterpegel + 0,14 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Dezember, + 1,62 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Dezember 1,50 Meter.

Berlin, den 9. Dezember 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl. 4%	10[illegible],80 b G	
do. do. 3½%	97,[illegible]0 G	
Pr. Consol. Anl. 4%	104,50 G	
do. do. 3½%	98,10 B	
Preuß. St.-Anl. 4%	101,20 B	
do. do. 4%	—,—	
Pr. Staatsschuld. 3½%	99,90 G	
Berl. Stadt-Obl. 3½%	95,60 b	
do. do. 3½%	—,—	
do. do. neue 3½%	96,00 B	
Westpr. Pr.-Obl 3½%	—,—	
Berliner Pfdbr. 5%	118 00 B	
do. do. 4½	111 00 b G	
do. do. 4%	103,30 b	
do. do. 3½%	97 40 G	
Kur- u. Neumärk 3½%	97,8 b	
do. neue 3½%	94 70 b	
do. 4%	—,—	
Landsch.C.-Pfdbr. 4%	—,—	
do. 3½%	94,00 b G	
do. 3%	83,40 b	
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	93,75 b	
Pommersche do. 3½%	94,50 b G	
do. 4%	—,—	
Posensche do. 4%	100,80 b	
do. do. 3½%	94,50 G	
Sächsische do. 4%	101 00 G	
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	10[illegible],30 b	

Schl.-Hlst.-Pfdbl 3½%	—,—
Westfälisch. do. 4%	—,—
do. do. 3½%	—,—
Westpr. rittersch. 3½%	93,80 b G
Hannover. Rtbr. 4%	101,75 b
Hess.-Nass. do. 4%	101 70 b
Kur- u. Neumärk. 4%	101 80 b
Lauenburg. Rtbr. 4%	101,70 b
Pommersche do. 4%	101,90 b
Posensche do. 4%	101,70 B
Preußische do. 4%	101,70 B
Rh. u. Westf. do. 4%	101,80 b
Sächsische do. 4%	101,[illegible] b
Schlesische do. 4%	101 80 b
Schl. Holst. do. 4%	101,70 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	—,—
Bayerische Anl. 4%	105 [illegible] B
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	88 2[illegible] b
Hamburg. Rente 3½%	94,75 G
do. amort. Staats-Anleihe 3½%	9[illegible] 90 B
Pr. Präm.-Anl. 3½%	153 75 b
Bayer. Präm.-Anl. 4%	1[illegible] 2[illegible] b
Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	129,90 G
Meininger 7 Guld.-Loose	26 90 B

Fremde Fonds.

Argentinische Anl. 5%	37,00 b G
Bukarest. Stadt-A. 5%	94 40 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe 5%	27,10 G
Egyptische Anl. 3%	—,—
do. do. 3½%	—,—
Italienische Rente 5%	89 80 b
Mexican. Anleihe 6%	85 20 b
do. do. 20 L. St. 6%	85 80 b
Newy. Stadt.-Anl. 7%	—,—
do. do. 6%	—,—
Oesterr. Gold-R. 4%	93,80 b
do. Papier-R. 4½%	79,60 b
do. do. 5%	80 00 b
Oesterr. Silb.-R. 4½%	79 10 G
Oest. 250 Fl. 1854 4%	119 90 b
do. Cred. 100 1858 —	320,90 b
do. 1860er Loose 5%	120 00 G
do. 1864er Loose —	312 00 b
Rum. St.-A. Obl. 5%	100,60 b

Rum. St.-A. Obl. 5%	101,50 b
do. do. amortb. 5%	97 30 B
Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
do. do. 1872 5%	—,—
do. do. 1880 4%	98 50 b
do. do. 1887 4%	—,—
do. Goldrente 6%	103,60 b B
do. do. 1884 stpfl. 5%	—,—
do. (2. Orient) 1878 5%	62,60 b
do. Präm.-A. 1864 5%	—
do. do. 1866 5%	134 [illegible]
do. Bodencr. neue 4½%	93 80
Serb. Gold-Pfdb. 5%	80 25 b G
do. Rente 5%	84,00 G
do. do. neue 5%	—,—
Ungarische Gold-Rente 4%	90.00 b
Ungarische Papier-Rente 5%	87 50 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	43,25 b G
Frankf. Güterb.	4%	78 50 b G
Lübeck-Buchen	4%	146,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	111 10 b
Marb.-Mlawka	4%	49 90 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	160,70 G
Ostpr. Südbahn	4%	66,10 b
Saalbahn	4%	29 40 b G
Stargard-Posen	4½%	101 90 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	119 75 b G
Baltische Eis.	3%	63 25 b

Dux-Bodenbach	4%	219 80 b
Gal. Carl-Lud.	4%	88,40 G
Gotthardbahn	4%	135 90 b
It. Mittelm.-B.	4%	93,10 b G
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	121 80 b
do. Nordwb.	5%	88 80 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	97 00 b
Südöst. (Lomb.)	4%	56 75 b
Warschau-Ter.	6%	94 75 b G
do. Wien	4%	204 95 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 75 b
Marb.-Mlawka	5%	103 60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	106 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95 80 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 25 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,70 G
do. conv.	4%	101,90 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81 00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,10 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	83 10 b G
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	77 50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80 20 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	105 80 b G
do. do. Gold-Pr.	4%	98 25 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,60 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	92 60 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. R. St. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,30
Koslow-Woronesch gar.	4%	88,50 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	84 25 b
Kursk-Kiew gar.	4%	88,00 b
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	89 60
do. Smolensk g.	5%	98,00 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	83 7
Rjäsan-Koslow g.	4%	86 0[illegible] G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97,60 b
Rybinsk-Bologoye	5%	86 80 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,60 b
Transkaukasisch g.	3%	77 90 G
Warschau-Terespol	5%	97,75 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	95 25 b G
Wladikawkas gar.	4%	88 60 G
Zarskoe-Selo	5%	89,80 G
Northern Pacific II.	6%	116,10 G
Oregon Railway Nav.	6%	95 10 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,00 b G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 20 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 25 b
do. do. do.	4%	101,10 b G
do. do. conv.	4%	101,10 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,90 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 b G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 10 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 b

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,40 b
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	102,25 b G
do. do.	3½%	93 00 b G
do. do. Com. Obl.	3½%	93,00 b
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	111 00 B
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10 b G
do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 b G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
do. do. do.	4%	100,80 b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—
do. do. (rz. 110)	4½%	101 40 B
do. do. (rz. 110)	4%	99,20 G
do. do. (rz 100)	4%	98,00 b

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.		
Bk f. Spr.-Wrd.-H.	—	—,—
Berliner Cassenver.	8¼	136,25 G
do. Handelsges.	[illegible]	129,00 b G
do. Prod.-[illegible]		—,—
Bresl. Disc.-Bank		88 25 b G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	147,50 b B
Dtsch. Genossensch.	8	119,30 G
Disc.-Command.	11	178 00 b
Dresdner Bank	10	134 90 b
Nationalbank	5	111 25 b
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 b G
Pr. Centr.-Bod.	10	146,75 b G
Reichsbank	8½	148,80 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	139 00 [illegible]
Bochum. Bgw. A.	6	48 50 b
do. Gußstfab.	—	118 60 b
Bonifacius	13½	111 75 b G
Borussia Bergw.	—	11,10 G
Donnersmarckh.	6	73,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	58 10 b
Gelsenkirchener	12	1[illegible]9 00 b G
Harkort Bergw.	—	135 75 b G
Hibernia	19	131,50 b
Hörder Bergw.	—	11 95 G
do. conv.	—	21,25 G
do. St.-Pr.	—	45 00 b G
Hugo	10	99,00 b G
Kön.- u. Laurah.	—	106,00 b
Louise Tiefbau	—	85.00 b B
Märk.-Westf.	—	229 30 b
Oberschlesische	6	55 50 b B
Stolberg. Zink-H.	3½	58 50 b G
do. do. St.-Pr.	8½	121,00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	42 00 G
Böhmisches do.	14	—,—
Bock do.	0	50 75 b B
Bolle do.	6	64 00 G
Landré do.	8	110,50 G
Tivoli do.	4	107,25 G
Bredow. Zuckerf.	—	66 50 b G
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	86,00 B
Chem. Fabrik. Leopoldshall	—	73 10 b
Chem. Fabrik. Oranienburg	7½	81,50 G
Chem. Fabrik. do. St.-Pr	7½	88,70 G
Chem. Fabrik. Schering	19	206,00 b G
Chem. Fabrik. Staßfurter	—	121 75 b G
Chem. Fabrik. Union	12	112,00 b
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	96,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	219 75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	6	127 50 b G
Dessauer Gas	10	153 50 G
Nobel Dyn. Trust	4	136,90 b
G.-F. Harb.-Wien	—	239 50 B
Löwe u. Co.	18	261 00 b G
Magd. Gas-Ges.	4½	87,00 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	121,00 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	154,25 b G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	139,[illegible] b G
Maschinenfabrik Hallesche	35	324 00 b
Maschinenfabrik Hartmann	—	128,90 b
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	65,[illegible] G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	231,25 b
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	111,50 b G
Nordd. Lloyd	7	103 50 b
Wilhelmshütte	—	61,25 b G
Siem. Glas-Ind.	12	145,75 [illegible]
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	93,50 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 25 b
Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 B
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	86 50 B

Versicherungs-Gesellschaften.

[illegible]-Münch.	450	10900 00 B
Berliner Feuer.	158	2600,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1625,00 G
do. Leben	172½	4285,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9201,00 G
Concordia, L.	45	—,—
Elberfeld. F.	170	6300,00 G
Germania	40	1110 00 B
Magd. Feuer	206	4050,00 G
do. Rückv.	45	902 00 B
Preuß. Leben	37,5	—,—
Pr. Nat.-V. St.	66	1000,00 b G
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4150,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2¾ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 9. Dezbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,80 b
do. 2 Monat	2½%	167 65 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,50 b
do. 2 Monat	3½%	80 20 b
London 8 Tage	2½%	20 325 b
do. 3 Monat	2½%	20,2[illegible] b
Paris 8 Tage	3%	80,65 b B
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,20 b
do. 2 Monat	5½%	171,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 40 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	196 00 b
do. 3 Monat	6%	195,25 b
Warschau 8 Tage	6%	197 75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 B
Souvereigns	20,295 G
20 Francs per Stück	16 145 b B
Engl. Banknoten	20,345 b
Franz. Banknoten	80 7[illegible] B
Oesterr. Banknoten	172,75 b

In enger Welt.

Roman von E. Helmholz.

19 Nachdruck verboten.

Etwas abseits und höher gelegen, wie die eigentliche Heerstraße des Fischerdorfes, mit seinem weiten, freien Blick auf Strand und Meer, stand das Häuschen Jos Burtons, umgeben von einem kleinen Gärtchen, worin es duftete und blühte in seltener Pracht; die wilden Rosen kletterten am Zaun empor und bildeten über der Hausthür eine dichte, breite Laube, in der Tisch und Bank standen und zu freundlichem Ausruhen einluden. Gar wunderhübsch saß es sich hier in dieser duftenden Wildniß, die die Rosenranken schufen; der Blick konnte unbegrenzt, unermeßlich über das Meer schweifen, nichts wirkte störend, abschwächend ein; drunten der weiße, hie und da mit duftendem Haidekraut bewachsene Strand, stellenweis malerisch von bemoostem Steingeröll unterbrochen, das sich mitten im Wege gleich uralten, verwitterten Altären erhebt, auf dem vom Wasser ausgespült Muscheln und seltsam geformte Thierkörper liegen, halb überdeckt mit Tang und Seegras, das sich fest um den weichen Moosteppich legt, demselben eine häßliche, gelbliche Farbe aufdrückend.

Während westwärts die Küste eine graue Fläche bildet, aus der sich schroffe Felsen und spitze Riffe grell abheben, dann und wann abwechselnd mit kurzen, verkümmerten Kiefern- und Rüsternbeständen, zieht sie sich östlich in wellenförmiges, weiches Land weiter, auf dem es grünt und sprießt, wo sich tiefdunkle Laubwaldungen von den hohen, schneebedeckten Bergkuppen abheben, die Gebirgsreihe des schottischen Hochlandes bezeichnend, wo teppichweiche Matten, anmuthig bekränzte Hügel sich ausdehnen, geschmückt mit reizenden, zierlichen Villen und Landhäusern. Und wenn man dort die hübsche Weidenallee verfolgt, an deren Seite Bächlein munter rieseln, und die tiefer und tiefer thalwärts führt, so sieht man plötzlich in einer kesselartigen Vertiefung Edgawer vor sich liegen, mit seinen verstreuten Gehöften, seinem Kurhause und seiner Kirche, seinen Gärten und Parkanlagen, durchschnitten von vielen, silberglänzenden, schmalen Quellen, deren ziellosem Wallen endlich doch in einem großen, schönen Bassin ein Ende bereitet wird.

Und über Allem ein klarer, blauer Himmel, der sich gen Westen schon in vielfarbige Tinten taucht, den baldigen Sonnenuntergang verkündend, dazu vom Thal herauf leise, halb vom Winde verwehte Takte eines Musikstückes, aus der Kurkapelle im Concertgarten schallend, zwischendurch das melodische, sanfte Rauschen der Bäume uns zu Häupten, die ringsum hier eine förmliche, kleine Haide bilden, und in deren Zweigen das Singen und Jubiliren der Vögel, unterbrochen durch der Nachtigall süß schmelzenden Lockruf.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung nach dem Fischerdorf zurück, in dem um diese Zeit das meiste Leben herrscht. Da sitzen die Frauen gruppenweis vor den Thüren und stricken Netze, hier hängen Mädchen die gewaschenen Netze zum Trocknen auf die Leinen aus, nahe dem Ufer kauern Kinder im weichen, weißen Sande; sie graben tiefe Höhlen in die Dünen oder bauen sich Schlösser aus Muscheln oder Seetang, und dabei singen die Frauen und Mädchen, und lachen und schreien die Kinder, und die Wellen spülen leise murmelnd an den weißen Strand, an dem dort Fischer beschäftigt sind, die Böte segelfertig zu machen zum nächtlichen Fang.

Aber fern all' diesem Getriebe lag das Haus des Jos, Maria Kage's jetzige Heimath, die, trotzdem sie nun schon beinahe dreiviertel Jahr hier im Dorfe wohnte, nirgends einen Anhalt hatte, sie war und blieb eine Fremde unter den Leuten. Die Frauen betrachteten sie mit offenem Neid und gingen doch nicht an ihr vorüber, ohne sie zu grüßen, die Männer bewunderten ihre Schöne, wagten jedoch nicht, sich ihr zu nähern; Maria Burton, oder die Prinzessin vom Leuchtthurm, wie sie genannt wurde, hatte etwas in ihrem Wesen, das Allen, dem männlichen wie dem weiblichen Geschlecht Respect einflößte, und sie in den gewissen Grenzen hielt, die zu überschreiten sie der blassen Frau gegenüber nicht für gut befanden. Freilich untereinander, da theilten sie sich ihre Betrachtungen mit, da hielten sie nicht an mit ihrem herben Tadel und beißendem Spott und hörten nicht auf, den Jos zu bedauern und zugleich zu verhöhnen ob solcher Hausfrau, mit so zarten, weißen Händen wie von Milchglas und einer Haut, so weich und mattgefärbt, wie die Pfirsiche.

Und Einer war im Dorf, den man den Geizhals nannte, der stachelte diese Reden immer wieder von neuem auf, und trotzdem er häßlich war und neben seiner Fischerei noch das Hausiren betrieb, früher sogar wenig beachtet wurde, fand er doch jetzt auf diese Weise Gehör und festen Glauben. Das Lauschen und Aushorchen, welches er neben seinem Handel anfing, war ein einträgliches Geschäft und machte ihn bald zu einer wichtigen Persönlichkeit.

In der Rosenlaube saß Maria und besserte Netze aus, fleißig hatte sie bisher die Finger gerührt, doch als jetzt die Abendglocken so weich und melodisch von Edgawer herüberklangen, ließ sie die Arbeit sinken und faltete die Hände in stiller Andacht.

Ihr Blick schweifte hinaus auf das Meer, mit seinen weißen, flinken Seglern, seinen großen Schiffen und kleinen Böten, die lustig und pfeilschnell dahergezogen kamen; der Himmel hatte eine wunderbare Färbung angenommen, leichte, weiße Wölkchen flogen über das tiefe Blau ihr zu Häupten dahin, gleich schwimmenden Inseln auf weitem Ocean, während im Westen die Sonne einen feurigen purpurrothen Mantel um ihre königliche Gestalt warf und langsam sich in denselben einhüllte. Wie das Wasser von dieser Gluth durchhaucht schien, fast sah es aus wie Blut, was da auf und abwogte, doch klar und durchsichtig und wie in Glanz getaucht! Und allmählig wurde dieser Glanz immer matter und schwächer, schwächer die Purpurgluth am Horizont, noch ein letzter, goldiger Scheidestrahl, und der Sonnenball war hinter den Wolken verschwunden, die jetzt aussahen, als hätte ein Regenbogen seine Brücke über sie ausgespannt, in solcher Farbenpracht, solcher Mannigfaltigkeit zogen sie über das Grab ihrer Königin.

Und rings in der Natur herrschte jetzt feierliche Stille, die Glocken verklangen allmählig, und deutlich hörte man bis hierher den leisen, einschläfernden Wellengang der Brandung. Der Abendwind zog kosend durch die Rosenranken und flüsterte wie im Traume von Liebesglück und seliger, seliger Vergangenheit, und Maria lehnte das schöne Haupt zurück und ließ die tiefen, so unendlich schwermüthigen Augen auf dem geliebten Meere ruhen und träumte, träumte von ihm, dem einzig Geliebten, und dabei umspielte ein süßes, wehmüthiges Lächeln die schwellenden Lippen und ihr war es, als schaue sie in seine Augen, als ruhe sein liebevoll zärtlicher Blick auf ihr, als tränke sie von neu'm die Gluth seiner Küsse; o Du unbeschreiblich glückselige und doch so qualvolle Stunde, nie, nie kehrst Du zurück, die Wellen gleiten unablässig über Dich dahin, die Wellen des alltäglichen Lebens, der Beherrschung und der erzwungenen Ruhe. O ja, auch sie hatte es gelernt, ruhig zu werden, sich in das Unabänderliche zu finden; der starre, leidenschaftliche Schmerz hatte sich in weiche, wohlthätige Wehmuth gelöst, deren Spuren sich nicht auf dem süßen, zarten Gesicht verwischen ließen, das so still und ernst in die Welt blickte, so ohne Klage und herbe Bitterkeit.

Doch die Abendstunde, diese hier im Strande so feierliche Stunde, übte noch heute denselben Zauber auf sie aus, wie vor Monaten im Leuchtthurm; da war sie allein, allein mit ihren Gedanken, die dann ebenso auf- und abwogten, wie dort die Wellen im Meer, die leise und zärtlich die Saiten ihres Herzens berührten mit ihrem Rauschen und Murmeln von vergangenen Zeiten, so daß es tief innen zu klingen anfing wie Harfenton und ein süßes, wonniges Lied sang. Und dann faltete sie die Hände und lauschte diesem Liede, die Augen füllten sich mit heißen Thränen, und sie schluchzte und weinte all' das aufgehäufte Leid und Weh von ihrer Seele und betete doch zu gleicher Zeit in holder Uneigennützigkeit und mit tiefer Inbrunst für sein Leben, seinen Frieden und sein Glück! Der Abendwind wehte kühlend um ihre Stirn, vom Strande her drang ein unbeschreiblich süßer Duft von Haidekraut herüber, sich mit den Rosen einend, und auf diesem Duft schienen Töne herbeizuschweben, so weich und innig, so klagend und tief traurig:

„An den ich — ach — denke tagein und tagaus,
Der ist in die weite Ferne hinaus,
Hat mein schon längst vergessen!

Nun kann ich mich nimmer des Lebens mehr freu'n,
Ich bin ja verlassen — einsam — allein —
Betrogen um Glaube und Liebe!

Dort oben am sandigen Bergeshang,
Da flüstern die Rüstern so ernst und bang,
Da weht der Wind so schaurig —

Dort oben, wo Hügel an Hügel sich eint,
Wo an schwarzen Kreuzen das Elend weint
Und duftendes Haidekraut blüht —

Dahin steht mein Sehnen, da finde ich Ruh',
Ach Gott, schließ' doch balde die Augen mir zu —“

Hier brach die Stimme ab, das kleine, düstere Lied erstarb in dem Rauschen der Wellen, die nach wie vor den weißen Sand überspülten.

(Fortsetzung folgt.)

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. !!Deutsche Industrie!! Grosse Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres CACAO-VERO (entölter leicht löslicher Cacao) bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in unserer **hiesigen Filiale Stettin, Breitestr. 28,** sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Special-Geschäften.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Dem Tode entrissen!

Dankschreiben wie das nachstehende amtlich beglaubigte Zeugniß des Herrn Carl Sack zu Bornstedt b. Eisleben bedürfen keines weiteren Commentars, sondern beweisen für sich allein und auf das überzeugendste, daß von allen seither zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht empfohlenen Mitteln sich keines von so andauerndem und glänzendem Erfolge bewährt hat, wie die jederzeit kostenfrei erhältliche Sanjana-Heilmethode. Herr Carl Sack schreibt:

An die Direktion des Sanjana-Institutes zu Egham (England). Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß mein Lungenleiden mit starkem Blutverlust, welches mich seit 10 Jahren gequält, in letzter Zeit mich aber ganz arbeitsunfähig gemacht hatte und immer schlechter wurde, so daß ich alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben hatte, sich nun wieder durch Gottes Hülfe und Ihre werthe Heilmethode soweit gebessert hat, daß ich wieder leichte Arbeit verrichten kann. Ich sage Ihnen daher meinen herzlichsten Dank für Ihren mir in so reichem Maße geleisteten Beistand und kann Ihr werthes Institut einem jeden ähnlich Leidenden bestens empfehlen.

27. Juli 1890. Ihr dankbarer Carl Sack.

(Amtlich beglaubigt durch den Herrn Gemeindevorstand Brause zu Bornstedt.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- u. Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder

Heinrich Müller

im 37. Lebensjahre.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung hierdurch an

Grabow, den 9. December 1891.

Geschwister **Müller.**

Die Beerdigung findet am Freitag Nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause Breitestr. Nr. 3 aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Degow, Band I — Blatt I — Nummer I auf den Namen des Freischulzenhofbesitzers **Paul Flemming** zu Degow eingetragene, zu Degow belegene Grundstück

am 16. Januar 1892, Vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $802\frac{68}{100}$ Thaler Reinertrag und einer Fläche von 75,3970 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 8. Januar 1892, Vormittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Colberg, den 20. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
In Salem (Torney):
Donnerstag Abend 7 Uhr Adventsgottesdienst Herr Pastor Schlapp.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Francke & Lalot**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.,** Neue Wilhelmstr. 1.

Vom Nürnberger Lebkuchen

genießen die Sorten mit der Marke „Anker“ aus der Fabrik von **F. Ad. Richter & Cie.**, Kaiserl. und Königl Hoflieferanten, **Nürnberg, einen besonders guten Ruf.** Diese „**Anker-Lebkuchen**“ genannten Fabrikate zeichnen sich durch **vorzügliche Qualität**, ausgezeichneten Geschmack und hochelegante Verpackung so vortheilhaft aus, daß die meisten Käufer ausdrücklich die Marke „Anker“ verlangen. Sämmtliche Depots, als: Delikatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen, Konditoreien, Bäckereien 2c. sind durch Plakate erkenntlich.

Praktisches wertvolles Weihnachtsgeschenk:

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse alter Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Wachsstock, Baumlichte, Wachs-, Paraffin- und Stearinlichte

in vorzüglicher Qualität und allen Größen offeriren billigst

Schindler & Muetzell.

Verkaufslager: Mittwochstraße 11—12.

Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle **in farbigen Handstickereien auf Leinen** in ganz neuen entzückend schönen Mustern

Thee- u. Kaffeedecken,
Servirtischdecken,
Tischläufer,
Handtücher,
Wandschoner,
Tablett- u. Eisdeckchen

in großer Auswahl.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltst. 5A. Preisliste gratis und franko.

Das Schönheitsbuch

Ein Buch für jede Frau.
Preis eleg. geb. **Mk. 2**

vorräthig bei

Friedr. Nagel,
Schulzenstraße 33/34.

Hochfeiner Alter Holländer Käse

in Laiben von 6 bis 10 Pfund, 70 ₰ per Pf.
Echte **Harzer** Käse in Kist. cr. 100 St. 3,50 p. Kist.
Echte **Mainzer** „ „ „ 100 St. 4,50 „
Echte **Neufchateller Käse** i. Körb. à 25 St. 5,00 p. K.
Echte **Straßburger Schachtel Käse** in Schachteln von cr. 3 Pfund à 65 ₰ per Pfund,
sowie **Prima Schweizer-, Limburger-, Formage de Bris-Chester** und **sämmtliche Käsesorten** liefert in garantirt bester Qualität unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

A. Anker.
Delicatessen- und Käse engros.
Hamburg. (Hammerbrook.)

Weihnachts-Aufträge auf Gold-Rahmen

zu Gemälden 2c. erbitte im Interesse einer sorgfältigen und dauerhaften Ausführung möglichst **sofort.**

Albert Runge,
Goldrahmen-Fabrik,
Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen,
Papenstraße 1 (nicht mehr Moltkestraße).

Special-Geschäft für Spiel u. Wiegenpferde

Empfehle mein großes Lager von **Spiel-** und **Wiegenpferden** zu billigen Preisen. Alte werden in Zahlung genommen. Daselbst werden alte wie neu aufgearbeitet. Schon aufgearbeitete stehen zur gefälligen Ansicht.

A. Hoppe, Sattlermeister,
Giesebrechtstraße 6.

Wein-Auktion.

Donnerstag, den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Gr. Lastadie 49 über Rothwein, Portwein, Sherry, Arrac, Rum und Cognac in Flaschen gegen sofortige Baarzahlung durch den vereideten Makler

Wm. Schwendy.

Geld jeder Höhe, zu Hypotheken u. jedem Zweck sofort überallhin von 4—5%. Provisionszahlung nicht. Agenten verbeten. Adresse **D. C.** lagernd Berlin-Westend.

Wilhelm Andrée
Zigarrenfabrik,
Kammin i. Pomm.

Nr. 1. 100 Stück .... ℳ 2,50.
„ 2. „ „ .... „ 3,00.
„ 3. „ „ .... „ 3,50.
„ 4. „ „ .... „ 4,00.
„ 5. „ „ .... „ 4,50.
„ 6. „ „ .... „ 5,00.
„ 7. „ „ .... „ 5,50.
„ 8. „ „ .... „ 6,00.

Havanna 6, 7, 8, 9, 10 Mark 100 Stück.
Muster je 2 Stück gratis und franko.
Rippentabak 100 Pfund Mark 25,00.

Christbaum-Confect

nur das Beste, Sortiment reizend schön, köstlich im Geschmack, versende die Kiste, circa 440 Stück mittelgroß oder 220 Stück extra groß enthaltend, für nur

3 Mark

gegen Nachnahme. Dieselbe einfacher 2 1/2 Mark.

Dazu gratis 20 Goldsterne.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

A. Claus, Dresden, Galeriestr. 8.

Die beliebte Russische Mischung

„MESSMER“'s Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

bei **Max Schütze, Stettin.**

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Winterüberzieher,

Anzüge, Herren- u. Damen-Uhren, Betten verkaufen

Leihhaus, Krautmarkt 1.

Franz. Wallnüsse,
Istrianer Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse

empfiehlt **Otto Borgmann.**

Lachsschinken, Schinkenwurst, Salami-, Westphälische und Pommersche Cervelat- und Mettwurst, sowie die als vorzüglich bekannte Leber- und Blutwurst

empfehle angelegentlichst.

Otto Borgmann.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende

Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.

Verpackung wird nicht berechnet.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fräulein Margarethe Müller mit Herrn Wilhelm Meitzner [Rosenhagen-Trantow].

Sterbefälle: Herr Wilhelm Voltz [Spanteckow]. Frau Ernestine Witt, geb. Treß [Usedom]. Frau Emilie Baresel, geb. Wichmann [Bannemin]. Frau Emilie Tesch, geb. Lamprecht [Cöslin]. Frau Resimius [Pasewalk].

Christbaum=

Konfect, Kiste **440** Stück.
M. 2,80, Nachnahme, bei 3 Kisten 1 Präsent.
C. Poschl, Dresden, N. 12.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** u. **französischen** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche **Verl.-B., Berlin, SW. 46,** Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.

Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln ꝛc. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter Säcke,** werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Man falle nicht

hinein durch andere Anpreisungen, sondern überzeuge sich, daß **mein** gesundes, **garant. giftfreies**

Christbaum-Confect

anderen Fabrikat. in jed. Weise vorzuziehen ist.

Man gehe nicht nach vieler Stückzahl!

Ich versende reell 1 Kiste mit ca. **400** oder **200** gr. Stck., **reizende Neuheiten** (rein. Zucker), hochfein gemischt, für **nur 2 Mk. 60 Pf.** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung.
A. Poppe, Dresden, Postamt **10.**

Carl Bressel,

Büchsenmacherei-, Gewehr-, Waffen-, Munitions- und Jagdutensilien- Lager,
Stettin, Papenstraße **No. 15,**
zwischen Breitestraße und Rosengarten.
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze. Größte Auswahl bei billigsten Preisen unter Garantie.

Gummi-Artikel

aller Art, hochfeine Specialitäten. Preislisten gratis und franko. A. H. Theising in Dresden.

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von ***Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.***
Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Schmerzloses Zahnziehen

und Einsetzen künstl. Zähne, Plomben, Nervtödten täglich **Kohlmarkt 1,** I, geradeüber Ambach.
Dr. J. Scheffler, in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Zur Ausschmückung der **Weihnachtsbäume** empfehle ich farbige

Glanz-, Silber- und Goldpapier,
Gold- und Silberschaum,
Lametta (Engelshaar),
sowie recht geschmackvolle
Phantasiepapiere
zum Bekleben von Puppenstuben.
Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.—15. Dezember d. J.

5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark**

Hauptgewinn
w.
50,000 Mark.

Für 1 Mark. **Für 1 Mark.**

Loose a Stück **1 Mark,** 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark
(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogen. **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Das beste Loos und das billigste Loos

50000 von M. **Mark** für **1 Mark**

bietet nächsten Sonnabend und folgende Tage die

Weihnachtsziehung

der Weimar-Lotterie
mit ihren 5000 Gewinnen.

Wir haben den Restbestand dieser Loose übernommen, und versenden solche, so lange Vorrath reicht, à Stck = 1 ℳ, 11 Stck. = 10 ℳ, 28 Stck. = 25 ℳ (Porto- und Gewinnliste 30 Pfg., eingeschrieben 50 ₰.)

OSCAR BRAUER & CO., General-Agentur **BERLIN W. 41.**

No. 4711 Eau de Cologne, ¹/₁ Fl. 1,50 Mk., ¹/₂ Fl. 75 Pf., in Kisten mit 6 ¹/₁ Fl. 7,50 Mk, in Kisten mit 3 ¹/₁ Fl. 4 Mk. bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

No 4711
EAU DE COLOGNE
Hochelegante Ausstattung Blau-Gold-Etiquette mit Gold-...
Ein stets willkommenes, stets passendes
Weihnachts-Geschenk
für die feine Damenwelt.
Kistchen à 6 Stück M. 7.50
in allen feinen Parfümerie-Geschäften vorräthig.
Man achte genau auf die richtige Nummer.

No. 4711 Eau de Cologne, ¹/₁ Fl. 1,50 Mk., ¹/₂ Fl. 75 Pf., in Kisten mit 6 ¹/₁ Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 ¹/₁ Fl. 4 Mk. bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

Puppenperrücken, Armbänder, Halsketten, Puffen, Scheitel, Herren- **Uhrketten, Broschen, Ringe, Flechten, und Damenperrücken etc.**

werden von ausgekämmten Frauenhaaren gut und mit Goldbeschlägen, Haarturen ꝛc. halte billig billig angefertigt. Neue Flechten und Uhrketten auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt Nr. 1, hinter dem eisernen Gitter.

Weihnachts-Ausstellung!

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Paul Lefevre,
Bäckermeister,
große Wollweberstr. 36.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" hergestellten

leinenen Unterkleider und Leibwäsche

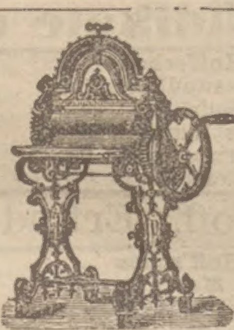
(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.) können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich

auch im Winter

mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.

Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.

Patent-Flachs-Wirkerei Könl,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.



! Auf Weihnachten !

versende ich direct franco die anerkannt vorzüglich bewährten

Triumph-Wäsche-Mangeln,

aus Eisenguß und Hartholzwalzen solide und elegant hergestellt, **von 25 Mark an.**

B. Henle in Nürnberg.
Illustrirte Preislisten gratis u. franco!

Hufeisen-H-Stollen. (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., *Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.*



Filiale der Berliner Corset-Fabrik

W. & G. Neumann

grosse Wollweberstrasse 33|34
empfiehlt

Corset's

in nur neuen elegant und bequem sitzenden Formen, Geradehalter, Umstands- und Nähr-Corsets.

Gleichzeitig machen wir auf Dir. **Ihlau's** Gesundheits-Corset

„Victoria"

aufmerksam. Dasselbe entspricht allen hygienischen Anforderungen in vollkommenster Weise. Unübertrefflich bequem im Sitz und verleiht schöne Figur. Die Athmung ist frei und nicht behindert. Die Verdauungsorgane werden nicht gepreßt.
Für bleichsüchtige magenleidende Damen unentbehrlich.
Für Gesunde gesund erhaltend.

250—300 Ctr.

Milch werden zum 1. April 1892 nach **Stettin** zu pachten gesucht. Reflektirende hierauf werden gebeten ihre Adresse so schnell wie möglich unter Chiffer **A. L. 182** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Postschule Stettin,

Lindenstraße 26.

Einzige und deshalb auch größte Schulanstalt am Platze, deren Schüler stets die Postgehülfen-Prüfung bestehen. Tägl. Anm. bei Dir. **Jaskowski,** Sprachlehrer.

Neu eröffnet! Roßmarktstr. 16.

Eppmanns Panoptikum! 334 Abth.
Neu! Der Mörder Georg Wetzel.
Eintritt 50 Pf., Militair ohne Charge u. Kinder 25 Pf.

Circus A. Krembser.

Heute, Donnerstag, d. 10. Decbr.:
Abends 8 Uhr:

Exquisite-Vorstellung

mit vorzüglichem Programm:
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen. Vorführung und Reiten der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.

Zum Schluß:

Cirkus unter Wasser.
Große hydraulische Pantomine.
Näheres Tageszettel.

Aufforderung!
Zu dem in einigen Tagen stattfindenden Amateur-Concurrenz-Reiten können sich einige Herren als Theilnehmer melden.

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.

S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Perl-Caviar 3¹/₂ Mk. Bollwerk 32.

Zum

Ausverkauf

stelle nach bedeutender Preisermäßigung
Einzelne Roben, moderne Streifen, 3,60 M.
Cheviots, neueste Muster, Robe 4,50 M.
Schwerste Damentuche, ganze Robe 5,40 M.
Foulé in besten Farben, **ganze Robe 6,00 M.**
Jede **ganze Robe 6 Meter,** Stoff doppelt breit.
Rein leinene Taschentücher, gesäumt ¹/₂ Dutzend 1,50 M.
Rein leinene Damasthandtücher, ¹/₂ Dutzend 3,00 M.
Tischdecken jeder Art, Stück von 1 M. an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75 M.** an.
Laken ohne Naht, gesäumt, aus **Leinen** und **Betttuch,** 2 Mtr. lang, Stück 1,50 M.
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch, mit und ohne Besatz, 1,00, 1,25, 1,50 M.
Seidene Damen- und Herren-Cachenez, Stück 0,50, 0,75, 1,00, 2,00, 3,00 M.
Haus- und Küchen-Schürzen aus besten Stoffen, sauber gearbeitet, Stück 0,50, 0,75 und 1,00 Mark.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Stettiner Stadttheater.

Anfang 7¹/₄ Uhr. Anfang 7¹/₄ Uhr
Donnerstag, den 10. Dezember.
Zu kleinen Preisen:
1. Gastspiel des Frl. **Holzhausen** vom Bremer Stadttheater.

Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Lorle — — — — — — — Frl. Holzhausen.
Reinhardt — — — — — — Dir. F. Gluth.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, 10. Dezember 1891.
Novität! Zum 4. Male: **Novität!**

Der Mann mit 100 Köpfen.
Posse in 3 Akten von Moulin und Délavigne.
Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Ballet in 1 Akt von Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
6¹/₂ Uhr: Concert im Saal.

Freitag, 11. Dezember 1891.
Der Mann mit 100 Köpfen
Die Puppenfee.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Große Elite-Vorstellung und Extra-Concert.

Auftreten der neu engag. Specialitäten in ihren Paradenummern. Auftr. des brillanten Possen- u. Singspiel-Personals. Nur noch einige Tage Auftreten des gesammten Ensembles.
Nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen.